Geheimnisvolle Mordthaten.

Aus London schreibt man: Das Bekanntwerden einer Reihe Mordthaten, welche, anscheinend von demselben Mörder, in Australien und England verübt worden sind, hat in ... tiefste Aufregung herv... meldete ein Telegram... bourne, d... des Boro... die in C... einer Fr... hätten er... Mannes ... dem 9 M... gewohnt ... vorigen ... fort in ... die Unglü... von der ... wirklich d... des verga... Mädchenn... würdigen ... warengesch... machte sie ... ams, wel... und ihre ... ham in A... dem Will... einer Da... Diner ein... führte. ... wie sie ge... ihren Kin... sich von ... Gatten n... mentsinsp... einige Ta... einen Aus... nach 14 ... seine Tra... jungen P... Mather ... ihrer Toc... sehr glück... Briefe je... das verh... Jetzt erinn... Williams ... der Küche ... dazu meh... Von dieser ...

Polizei jetzt eine nähere Untersuchung in der Villa vor. Sie ließ den Fußboden der Küche aufbrechen und gelangte zu einem Ergebnis, welches die schlimmsten Erwartungen weit übertraf. Nach halbstündigem, durch die Härte des Zements außerordentlich erschwerten Graben, während dessen ein fast unerträglicher ...

befand sich bereits unterwegs, um sich mit ihm in Perth trauen zu lassen, als seine Verhaftung erfolgte und ein gütiges Geschick sie vor dem schrecklichen Los ihrer anderen von Deeming bethörten Leidensgefährtinnen bewahrte.

Eine wah...

Die arm... legenheit ge... Bemerkung ... sich die Ko... licherweise ... nur ihre K... führerische... zaubernder ... eine Unterl... mit ebenso ...

„Da S... einer feindl... sage ich jetz... Herr Gesa...

Elisabe... und warf ... der ihn jed... lächelnd:

„Meine ... für meinen ... ung auch ... wenn er si... was sage ... ahnte es n... fühle — d... haben."

„Das ... entgegnete ... zweifle ich ... soll, wie m... blasen sein ... — und in ... eigenen Feh... erwartet zu ...

Sternau ... schmeichelha... ich thun — ... Also entsag... er selbst ein ... wie Sie — ...

Deutsche Frauen-Zeitung.

März 1892. | Auf ein Viertel verkleinerte Probenummer. | 5. Jahrgang.

Bitte beachten: Die „Deutsche Frauen-Zeitung" ist nur bei den K. Postämtern zu bestellen.

... handelt und empfiehlt die Annahme. Schädler (Eichstätt, Zentr.) bemängelt den Entwurf, der nur den ... keit, teils wegen Widerstands gegen die Reformthätigkeit des neuen Ministers.

... Frauen- und Illustrierten Moden-Zeitung" bei, welche wir der freundlichen Beachtung unserer werten Leserinnen empfehlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38 — Dienstag den 29. März 1892. — 61. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 Mk. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Erlassung von Arbeiter-Ordnungen in den Fabriken.

Nach § 134a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsges. Blatt S. 261) muß binnen 4 Wochen vom 1. April 1892 ab **für jede Fabrik**, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, eine **Arbeits-Ordnung** erlassen und nach § 134 e dieselbe binnen 3 Tagen der unteren Verwaltungsbehörde (dem Oberamt) eingereicht werden. Die **vor** dem 1. April 1892 erlassenen Arbeitsordnungen (Fabrikordnungen) **aller** Fabriken, nicht nur derjenigen, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen, soferne sie nicht aufgehoben werden, den Vorschriften des § 134 a—c, 134 e Abs. 2 und f, sowie überhaupt den Bestimmungen der Novelle vom 1. Juni 1891 angepaßt und binnen 4 Wochen nach dem 1. April 1892 der unteren Verwaltungsbehörde (dem Oberamt) eingereicht werden.

Um den Fabrikanten die Aufstellung vorschriftsmäßiger Arbeitsordnungen zu erleichtern, ist die amtliche Aufstellung zweier Muster von Arbeitsordnungen, einer auf die notwendigsten Bestimmungen beschränkten und einer eingehenderen, namentlich auch Ordnungsvorschriften enthaltenden, seitens des K. Ministeriums des Innern veranlaßt worden.

Diese Muster kommen im Gewerbeblatt zum Abdruck; auch sind im Buchhandel (W. Kohlhammer in Stuttgart) Abdrücke auf Schreibpapier mit Anmerkungen zu dem **Text der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen** zu haben. Diese Abdrücke können zweckmäßig zur Bearbeitung der Entwürfe von Arbeits-Ordnungen und zu deren Vorlage an das Oberamt gebracht und deshalb sehr empfohlen werden.

Die Herren Fabrikanten werden nun zu rechtzeitiger am besten sofortiger Vorlage der gedachten Arbeitsordnungen in duplo aufgefordert.

Den 1. März 1892.

K. Oberamt. Schütz.

Bekanntmachung des Vorstandes der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, betr. die Befreiung der in § 4 Absatz 3 des Invaliditäts- & Altersversicherungs-Gesetzes bezeichneten Personen von der Versicherungspflicht.

Nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, sind solche Personen, welche vom Reich, von einem Bundesstaate oder einem Kommunalverbande Pensionen oder Wartgelder wenigstens im Mindestbetrage der Invalidenrente beziehen, oder welchen auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen über Unfallversicherung der Bezug einer jährlichen Rente von mindestens demselben Betrage zusteht, auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien.

Als Zeitpunkt, von welchem ab die Befreiung wirksam wird, ist laut Rundschreiben des Reichsversicherungsamtes vom 9. März d. J. in allen Fällen, in welchen sich nicht ein anderer Termin aus dem Antrage des Beteiligten selbst oder aus der Festsetzung der entscheidenden Verwaltungsbehörde ergiebt, der Tag anzusehen, an welchem der Befreiungsantrag bei dem Oberamte, als der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde eingegangen ist.

Stuttgart, den 24. März 1892.

Bockshammer.

K. Forstamt Hall.

Bekanntmachung in Betreff der Waldfeuerordnung.

Bei gegenwärtiger für Waldbrände besonders gefährlichen Jahreszeit werden die Schultheißenämter angewiesen, die Art. 30, 31, 32 des Forstpolizeigesetzes vom ... Septbr. 1879, welche an Stelle des I. Teiles der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 getreten sind, in geeigneter Weise öffentlich in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß nach § 31 im II. Teil der Waldfeuerordnung jedermann, der einen Waldbrand entdeckt, neben persönlicher Hilfeleistung zur baldigen Anzeige bei der nächstgelegenen Gemeindebehörde **verpflichtet** ist.

Zur eigenen Nachachtung werden die Ortsvorsteher bezüglich der Vorschriften zu Löschung eines Waldbrandes auf die §§ 32 bis 38 der Waldfeuerordnung aufmerksam gemacht, wonach sie unter anderem vom Ausbruch eines Waldbrandes sofort dem nächstwohnenden K. Oberförster Nachricht und dem Forstamt Anzeige — ... Umständen auf telegraphischem Wege — zu machen haben.

Hall, den 25. März 1892.

K. Forstamt. v. Hügel.

Gerberei-Anlagen.

Nachstehende Gerbereibesitzer haben darum nachgesucht, auf Parzelle Nr. 547 in **Backnang** an Stelle ihrer im Dezember v. J. abgebrannten Gerbereien neue errichten zu dürfen und zwar beabsichtigt

1) Friedrich Pfleiderer im Erdgeschoß 14 Farben, einen Kessel und eine Rohrheizung, im 1. Stock ein Zuricht- und Trockenlokal,

2) Karl Ludwig im Erdgeschoß 20 Farben, einen Kessel und eine Rohrheizung, im 1. Stock ein Zuricht- und Trockenlokal einzurichten.

Diese Gesuche werden mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umfluß dieser Frist aber in gegenwärtigem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Pläne samt Beschreibungen der **Anlagen** sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Backnang, den 26. März 1892.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

K. Amtsgericht Marbach.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Klumpp, Bauers in Höpfigheim, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 25. März 1892.

Gerichtschreiber Langbein.

Revier Unterweißach.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. März**, nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald III. 3 Hint. Rollenhau (Schlag): 2700 ungeb. eichene, buchene und Nadelholzwellen auf Haufen geschätzt und Schlagraum in der „**Sonne**" in **Unterweißach**.

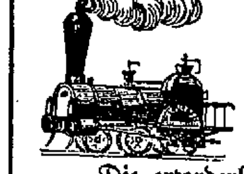
Revier Reichenberg.

Stammholz-, Stangen-, Nutz- & Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 2. April**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Jurkopf 3: 48 Stück Nadelholz-Langholz mit 6 Fm. IV. u. 4 Fm. V. Kl., 170 Fichtenderbstangen 7 bis über 13 m lang; aus Jurkopf 2 und 3 und Sand 2: Rm.: 1 eichene, 183 buchene und 3 aspene Prügel, 4 Nadelholz-Roller (Forchen) 2 m lang, 78 Nadelholzprügel, 2 dto. Anbruch; Reisig: 137 Mahden hart- zum Teil mit Nadelholz gemischtes Reis mit 11430 Wellen, 46 Mahden forchen Reis mit 3730 Wellen und 6 Flächenlose, geschätzt zu 310 Wellen.

Zusammenkunft im **Hirsch** in **Spiegelberg**.

Lieferung v. Vorlagsteinen u. Kleingeschläg.



Zum Umbau der Geleise im **Pragtunnel** bei Feuerbach sind erforderlich

an Vorlagsteinen 900 kbm
an Kleingeschläg 1100 kbm

und werden diese Mengen im ganzen oder in kleinen Teilen, jedoch nicht unter 200 kbm vergeben.

Die erforderlichen Steine sind aus Brüchen von bestem Muschelkalk oder Fleinstein von Neustädtle, Maubach, Winnenden und Umgebung zu beziehen.

Alles weitere enthält das Bedingnisheft, welches in dem Amtszimmer des Bahnmeisters in Winnenden und hier zur Einsicht aufgelegt ist.

Liebhaber werden eingeladen, Angebote auf die ganze oder teilweise Lieferung spätestens bis

Mittwoch den 6. April d. J., vormittags 11 Uhr,

schriftlich, versiegelt und portofrei an die unterzeichnete Stelle, Kronenstraße 6 in Stuttgart, einzureichen.

Stuttgart, den 25. März 1892.

Kgl. Betriebsbauamt.

Backnang.

Bekanntmachung und Aufforderung an die Grundeigentümer.

Durch die Felduntergänger ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß trotz der durchgreifenden Markungsgrenzsteinbereinigung schon wieder eine größere Anzahl von Grenzsteinen entweder herausgerissen oder umliegen und von Erde ganz entblößt sind, so daß sie beim nächsten Ackerbestellen ebenfalls verloren gehen.

Gemäß der K. Verordnung vom 12. Okt. 1849 ist vorgeschrieben, daß es **Obliegenheit der Grundeigentümer** sei, von jedem verloren gegangenen Grenzstein den Untergängern unverzüglich Anzeige zu machen und die Grenzmarke einstweilen mit einem Pflock zu bezeichnen, worauf der Grenzstein sofort auf Kosten des Grundbesitzers gesetzt wird, diesem selbst aber das Einlegen oder Herausnehmen von Marksteinen verboten, vielmehr nach Maßgabe des § 368 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu **60 M.** oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist

„wer unbefugt Marksteine oder andere Grenzzeichen landwirtschaftl. Grundstücke von ihrer Stelle entfernt, vernichtet oder unkenntlich macht,

während nach § 274 des St.G.B. bestraft wird mit Gefängnis, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden kann,

wer einen Grenzstein oder ein anderes zur Bezeichnung einer Grenze bestimmtes Merkmal in der **Absicht**, einem Andern **Nachteil** zuzufügen, wegnimmt, vernichtet, unkenntlich macht, verrückt oder fälschlich setzt."

Hienach ist sich künftig durch die Grundstückbesitzer genau zu achten.

Den 28. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

Oberamtsstadt Backnang.

Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Backnang hat am 18. d. Mts. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen des Schreiners August Weigle hier angeordnet. Es kommt daher gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde am

Montag den 4. April 1892
vormittags 11 Uhr

erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 a 07 qm 2stockiges Wohnhaus und Werkstatt mit Hofraum, gewölbtem Keller in der Aspacherstraße.
Brdverf.-Anschl. 3800 M.
2 a 37 qm Gemüsegarten dabei
Anschlag zus. 4000 M.
7 a 22 qm Acker in der Giebelau
Anschlag 100 M.

Verwalter: Gemeinderat Lehnemann.
Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock und Unterzeichneter, St.V.: Stadtpfleger Springer.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat:
für denselben
Ratsschreiber Friederich.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Lehnemann, Gemeinderat hier verkauft nächsten

Mittwoch, 30. März d. J.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum erstenmal:
26 a 12 qm Acker am Rietenauer Weg, neben Rotgerber Kübler u. Karl Pommer,
37 a 05 qm Acker daselbst, neben Rotgerber Killinger,
40 a 26 qm Acker im Seelacherfeld, neben Gottlieb Breuninger und Rotgerber Kienzle,
sämtlich zur Kartoffel- und Habersaat gerichtet.
31 a 52 qm Wiese in Etzwiesen, neben der Murr und der Stadt.

Ratsschreiber:
Friederich.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Am

Mittwoch den 30. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

verkaufen Schuhmacher K. Weh's Kinder zum **letztenmal** auf dem Rathaus:

die Hälfte an einem 2stockigen Wohnhaus mit großem Hofraum an der Weissacherstraße,
Brandvers.-Anschlag 2760 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Acker-Verkauf.

Frau Karoline Gäbele Wwe. verkauft am

Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

zum **letztenmale:**
25 a 35 qm Acker mit Bäumen am Mühlweg. Liebhaber eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Freitag, 1. April 1892
nachmittags 2 Uhr

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

3095 Liter ganz guten

Most nebst Faß,

einzeln oder im Ganzen. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft im Staigacker.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Kaisersbach
Oberamts Welzheim.

Wirtschaftsverkauf.

Die an der Kaisersbach-Winnender Straße, unmittelbar am Ebnisee gelegene Wirtschaft

zum Hirsch in Ebni

kommt Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Mit der Wirtschaft können ca. 10 Morgen Güter erworben werden.

Nähere Auskunft erteilt
Schultheiß Kerner.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

Murrthal-Boten
mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich unsere verehrl. Postabonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, um Störungen im Bezug zu vermeiden.

Die Redaktion.

Backnang.

Verpachtung.

Der Betrieb des **städtischen Backhauses**, womit die Eberhaltung verbunden ist, wird am nächsten

Mittwoch den 30. d. M., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus auf mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Tüchtige Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 25. März 1692.

Stadtpflege:
Springer.

Nassach, Gerichtsbezirks Marbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der am 12. Januar d. J. verfügten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kübler II., Bauers von hier, kommt am

Mittwoch den 30. März d. J., nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathaus zu **Nassach** im zweiten Termin durch die aus Schultheiß Atz und dem Unterzeichneten bestehende Verkaufskommission im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

½tel an Nr. 6. 1 a 66 qm einem 2stock. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und 2 gewölbten Kellern, außen im Dorf Atzenhof, 1 a 39 qm Hofraum,
Nr. 6B. 71 qm früher Waschhaus,
⅔tel an Nr. 6C. 1 a 26 qm einer 2barn. Scheuer m. Stallung daselbst, 3 a 63 qm Hofraum.

Gärten und Länder:

PNr. 164. 1 a 86 qm Gemüsegarten im Atzenhof.
Höchstgebot vom 1. Termin 25 M.
„ 167. 20 „ 70 „ Land in der Fuchsfalle,
„ 162. 2 „ 43 „ Gras- und Baumgarten im Atzenhof.

Aecker:

„ 282. 5 „ 48 „ in Bohnäckern,
„ 322. 34 „ 15 „ in Brunnenwiesen,
„ 362/1. 7 „ 68 „ daselbst, Höchstgebot v. 1. Termin 50 M.
„ 438/2. 45 „ 72 „ in Holzäckern,
Höchstgebot vom 1. Termin 400 M.
„ 436/2.a 14 „ 79 „ in Mädern,
„ 677. 14 „ 69 „ im Mußdihau,
„ 679. 13 „ 95 „ daselbst,
„ 492/1. 25 „ 19 „ im Neubruch.

Wiesen:

„ 163. 35 „ 23 „ Baumwiese in der Fuchsfalle,
Höchstgebot vom 1. Termin 400 M.
„ 314. 20 „ 75 „ daselbst,
„ 343. 37 „ 23 „ in Mädern,
„ 344. 9 „ 99 „ daselbst,
„ 424/1.2. 33 „ 85 „ daselbst,
„ 277. 7 „ 87 „ in Bohnäckern,
„ 320. 47 „ 02 „ in Brunnenwiesen,
Höchstgebot vom 1. Termin 150 M.
„ 333. 16 „ 52 „ das. „ „ „ „ 300 M.
„ 148. 21 „ 93 „ im Atzenhof,
„ 677. 52 „ 87 „ im Mußdihau,
„ 679. 26 „ 35 „ daselbst.

Waldungen:

„ 787/1. 44 a 61 qm Laubwald in der Fuchsfalle,
„ 959. 61 a 53 qm dto. im Schlägle.
Gesamt-Anschlag 7315 M.

Insoweit zuvor das Höchstgebot vom ersten Termin nicht bemerkt ist, erfolgte in diesem kein Angebot. Nach dem ersten Termin wurde auf die sämtliche zum Verkauf kommende Liegenschaft an- beziehungsweise nachgeboten 3000 M. Der Zwangsverwalter Gemeinderat Nägele hier ist zu weiterer Auskunftserteilung bereit.

Den 17. März 1892.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Der Hilfsbeamte: Amtsnotar Haag.

Darlehenskassenverein Spiegelberg,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1891	39
Abgang	1
	38
Zuwachs	16
Mitgliederzahl am 1. Januar 1892	54

Bilanz 1891.

Aktiva:

Kassenbestand	181 M.	54 Pf.
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	97 M.	80 Pf.
Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen	200 M.	— Pf.
Darlehen	2653 M.	50 Pf.
Stückzinse	44 M.	42 Pf.
	3177 M.	26 Pf.
ab: Passiva	3128 M.	78 Pf.
Reingewinn	48 M.	48 Pf.

Passiva:

Anlehen	2630 M.	— Pf.
Geschäftsguthaben der Mitglieder	480 M.	— Pf.
Reservefonds d. Vorjahrs	0	
Hiezu Reingewinn d. Vorjahrs	18 M.	78 Pf.
ab: den Mitgliedern zugeschriebene Dividende	0	
	18 M.	78 Pf.
	3128 M.	78 Pf.

Z. B.

Vereins-Vorsteher:
Leibold.

Mittwoch, 30. März d. J.,
mittags 12 Uhr

kommt vor der Schulscheuer in **Kleinaspach** im Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung:

11 eichene Stämmchen

16 eichene Dielen., 1 Paar eichene Hohlärme, 5 buchene Dielen, 9 eichene Halbstämme, 9 eichene Hölzer, eine Partie buchene und eichene Scheiter, eine Partie birkene Halbstämme u. Dielen, ungefähr 200 Stück Speichen, 2 halbverfertigte Räder, 12 Felgen, 4 Maursersknipfel, 50 St. tannene Stangen, 4 Brunnendeichel sowie sonstiges Wagnerholz.

Gerichtsvollzieher: Faber.

Brennholz-Ankauf.

Buchen-, Fichten-, Tannen-, Föhren-, Scheit- und Prügelholz, vorjährige und heurige Fällung wird in großen und kleinen Partien gegen Vorzahlung angekauft. Nur billige Offerte an **Ch. A. Korner**, Holzhandlung, **Stuttgart.** M.

---

80 Stück schöne trockene

Forchenbödseiten

hat zu verkaufen

Chr. Schad, Schloßhof.

Strümpfelbach.
Die Besteller von

Saatkartoffeln

bitte ich, solche am **Donnerstag den 31. März** hier abzuholen.

Schulth. **Metzger.**

Ungeheuerhof.
Bei mir sind noch

Saatkartoffeln

von der ertragreichen Sorte **Andersen** zu haben.

Häufer.

Backnang. Neue

Malta-Kartoffel

sind eingetroffen bei

Bäcker Morcher.

Zu verkaufen hat

Frühkartoffeln

sowie

Träubchen-, Stachelbeersetzlinge

nur echte Sorte.

Karl Oettinger.

Backnang.
Einige Wagen

Angersen

hat zu verkaufen

Gottl. Lehnemann.

Oppenweiler. Schönen

Sommerweizen und Gerste

zur Saat empfiehlt

Bäcker **Orthwein.**

Asche

zum Düngen hat billig zu verkaufen

J. H. Adolff.

Zu verkaufen:

eine Stiege, 1 m breit, 13 Tritte und einfachem Geländer. Näh. Oelbergstr. 6.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt

in die Lehre

Karl Schilling, Gerber.

Oberbrüden.
Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Schreiner **Wilh. Hager.**

Winnenden.
Einen wohlerzogenen Jungen, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen

nimmt in die Lehre

Wilhelm Sohler,
Buchbindermeister.

Eine freundliche

Wohnung

samt Zubehör hat zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Modellhüte

und sämtliche Neuheiten dieser Saison sind eingetroffen,

Strohhüte
für Damen und Kinder

empfehlen zu billigst gestellten Preisen

Geschw. Bauerheim.

Garnierte Hüte

Hochzeitszweige und Bouquets
Gartenhüte

in schöner Auswahl stets vorrätig bei

Obigen.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem längeren Kranksein unseres lieben unvergeßlichen Vaters

J. J. Teufel,

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen innigsten Dank aus die Kinder:

Karl u. Emilie Teufel.

Backnang.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes

Hermann

und den reichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Hermann Breuninger
mit Frau.

Backnang.

Traueranzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere treubesorgte Gattin und Mutter

Karoline Pfizenmaier

nach längerem Leiden sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet der tiefstrauernde Gatte:
Gottlieb Pfizenmaier, Bauer mit seinem Sohn.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Großsachsenheim.

Eichenrinden-Verkauf.

Das heurige, zu 420 Ztr. geschätzte Erzeugnis im Schlag Nr. 4 kommt am

Montag den 4. April, nachmittags 5 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.

Der Waldschütze ist angewiesen, mit den Kaufsliebhabern den Schlag zu begehen.

Den 24. März 1892.

Gemeinderat.
Vorstand: Geßwein.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag und Freitag** stattfindenden

Hochzeit

laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte in das **elterliche Haus (Bäcker Rode)** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Joh. Föll, Schultheiß.

Die Braut:
Mathilde Rode.

Vorderbüchelberg.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter hat 123 Rm. buchene, 24 Rm. birkene, 5 Rm. erlene Scheiter zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden einzeln oder aufs Ganze. Die Abfuhr ist günstig und führt unten auf die Heßbergstraße.

Gottlob Schick.

Forchendielen,

4 cm stark, einen Waggon, hat abzugeben

Oberroth. **Albert Klenk,** Gutsbesitzer.

Backnang.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als

Schmied

niedergelassen habe, und empfehle mich in allen, besonders im **Hufbeschlag und Wagenbau,** vorkommenden Arbeiten. Achtungsvoll

Rudolf Hampp, Huf- & Wagenschmied,
Kronenstraße Nr. 10.

Reparaturen schnell und billig.

Unterweißach.
Den Bewohnern des **Weißacher Thales** zeige hiemit an, daß ich ein

Lager in Cement, Gyps & Gypserrohr

unterhalten werde und sehe gütiger Abnahme entgegen.

Ernst Schlehner.

Eine ältere

Zither

für Anfänger passend, hat billig zu verkaufen, wer sagt die Expedition d. Bl.

---

10 Hektoliter alten guten

Rotwein

hat zu verkaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Oppenweiler.
Wegen Räumung meiner Baumschule empfehle billigst schöne

Apfel- und Birnhochstämme

G. F. Molt.

Reinen 3jährigen selbstgebr. feinsten

Zwetschgenbranntwein

hat noch ca. 40 Liter abzugeben

G. F. Molt.

Backnang. Ganz frischen

Kräuterkäs

empfiehlt bestens

Louis Kübler.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Sommersprossen-Seife

à Stück 50 Pf. bei
Apotheker **Veil,** Untere Apotheke.

Landweine

in den besten Qualitäten, rot und weiß empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Kunberger. Backnang.

Modellhüte

sowie alle Neuheiten für die Sommersaison sind eingetroffen bei

C. Springer.

Erlaube mir mein wohlbekanntes

Federnputzgeschäft

in Erinnerung zu bringen.
Auch verkaufe im Auftrag

mehrere Bettstücke.
Karoline Sinzig.

Hagelversicherung.

Für eine solide gut eingeführte Hagelversicherungs-Gesellschaft mit **festen** billigen Prämien — **ohne Nachschußverbindlichkeit** — werden weitere tüchtige **Agenten** gesucht und sind Anerbietungen erbeten unter Chiffre **J. 5950** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Backnang. Der

Missions- u. Armenverein

setzt bis nach Ostern aus. Der Wiederbeginn wird angezeigt werden.

Mittwoch

Waldhorn.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben am 25. d. M. allergnädigst geruht die Amtsgerichtsschreiber Langbein in Marbach und Gottschick in Göppingen ihrem Ansuchen gemäß gegenseitig zu versetzen.

* Am 11. d. Mts. ist von der Oberschulbehörde Schullehrer Fritz in Kirchenkirnberg, Bez. Welzheim, auf sein Ansuchen der ihm übertragenen Schulstelle in Hertmannsweiler, Bez. Winnenden, enthoben,

die hiedurch wieder erledigte Schulstelle in Hertmannsweiler dem inzwischen auf die Schulstelle in Altenmünster, Bez. Altenmünster-Crailsheim, ernannten Schullehrer Engel in Unterbrüden, Bez. Großaspach, seinem Ansuchen gemäß, unter Enthebung von jener Stelle, übertragen worden.

* Seine Königliche Majestät haben am 30. November 1891 allergnädigst geruht, die Umwandlung der Postämter Schwaikheim, Fornsbach, Ellrichshausen und Stimpfach in Postagenturen zu genehmigen. Von diesen Postagenturen tritt diejenige in Schwaikheim am 5. April d. J., diejenige in Fornsbach am 6. April d. J. in Wirksamkeit, und es stellen die betreffenden Postämter an den bezeichneten Tagen ihre Thätigkeit ein. Im Verkehr mit den neuen Postagenturen bleiben die Taxen der seitherigen Postämter in den genannten Orten unverändert in Geltung.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Vom 21.—25. d. Mts. fand hier die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten vor der K. Kommission statt. 36 Kandidaten waren zugelassen, von denen 20 die Berechtigung erhielten. Am Institut Rauscher hier hatten 6 der Bestandenen ihre Vorbereitung erhalten.

* In **Lauterburg** Oberamt Aalen ist das Scharlachfieber so heftig unter der Kinderwelt aufgetreten, daß heute die Schulen geschlossen werden mußten.

* In **Pleidelsheim** wurde bei einem Bürger eingebrochen und demselben sämtliches Rauchfleisch, welches in der Küche aufgehängt war, gestohlen.

* Der auf dem Bahnhof **Ulm** verunglückte Schaffner, welcher beim Vorbeifahren den Kopf an den Stock einer Gaslaterne schlug, ist seinen Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 25. März. Mit dem Bau eines neuen württ. Dampfboots soll nach dem Seebl. schon am nächsten Monat begonnen werden. Das Schiff wird den Namen Königin Charlotte führen.

Berlin, 26. März. Der Kaiser empfing heute in Hubertusstock den neuen Kultminister Bosse.

* **Deutscher Reichstag.** 26. März. Das Haus nimmt in 2. Beratung den Nachtragsetat für die Weltausstellung in Chicago an. Staatssekr. v. Bötticher erklärte, Deutschland sei in Chicago größerer Raum angewiesen als auf irgend einer anderen Weltausstellung; er sei bemüht, noch weiteren Raum zu erhalten. — Bei der 3. Beratung des Etats bespricht Liebknecht (Soz.) die Soldatenmißhandlungen und das ganze System des Militarismus. Die Hauptursache der Militärlasten sei die Annexion von Elsaß-Lothringen, die ein Fehler gewesen sei. Die Sozialisten seien stets für eine Milizarmee eingetreten. Der Krieg von 1866 war uns nicht aufgezwungen, sondern durch die Schuld der Regierungen hüben wie drüben herbeigeführt. Auch 1870 wäre ohne Bismarck und Napoleon kein Krieg gewesen. Mit den jüngsten Berliner Krawallen hatte die Sozialdemokratie nichts zu thun. Die Urheber der Krawalle seien hier auf der rechten Seite. Präs. v. Levetzow erklärt, Liebknecht habe die Annexion von Elsaß-Lothringen ein Verbrechen, einen Fehler genannt. Eine Handlung, welche der Kaiser und die Bundesfürsten unter der Zustimmung des Reichstags und dem Beifall des Volks vollzogen, könne hier nicht als Verbrechen bezeichnet werden. Er rufe den Redner nachträglich deshalb zur Ordnung. S. M.

* Der **Reichstag** wird, wie man in Abgeordnetenkreisen annimmt, bereits am 29. März geschlossen werden können.

— Die „Voss. Ztg." erfährt, Peters werde nach Europa zurückkehren unmittelbar nach Erledigung der Grenzregulierung nördlich von Usambara. Die in Bildung begriffene Kolonialgenossenschaft beabsichtige, auswandernde deutsche Ackerbaufamilien nach **Kamerun** zu lenken.

Magdeburg, 24. März. In Bezug auf das Mörderpaar Erbe-Buntrock ist jetzt erwiesen, daß die Ermordung der Dora Klages, deren Leiche kürzlich aufgefunden worden ist, die erste blutige That der Beiden gewesen ist. Wie viel Mordthaten noch folgten, wird vielleicht nie aufgeklärt werden. Im Ganzen werden sechs Verbrechen angenommen, von denen bis jetzt erst zwei festgestellt worden sind. Es ist aber zu hoffen, daß die Untersuchung noch mehr Licht in die Sache bringen und den Schleier über dem geheimnisvollen Treiben des Verbrecherpaares lüften wird.

Lissa (Posen), 23. März. Einem hiesigen Blatte zufolge werden die Meldungen über Unterschlagungen und Wechselschwindeleien des durch Selbstmord geendeten Kaufmanns Hausner immer

zahlreicher. Nach vorläufigen Angaben soll die Schuldenlast die Höhe von 750000 Mark erreichen. Mehrere Bekannte Hausner's, namentlich Landwirte, werden fast ganz ruiniert; viele andere Personen, welche Hausner Geldbeträge zur Aufbewahrung und Verzinsung übergaben, kommen um ihr Vermögen.

Posen, 25. März. In Myslowitz ist der nach mehrmonatlichem Schlaf erwachte Bergmann Latoß gestern abend im Knappschafts-Lazaret gestorben.

Bremen, 25. März. Der Senat ließ der Bürgerschaft den Vertrag zwischen Bremen und Preußen wegen Erweiterung des bremischen Staatsgebietes nördlich von Bremerhaven zum Zweck der Vergrößerung der dortigen Hafen-Anlagen zugehen. Der Hauptpunkt darin ist, daß Bremen sich verpflichtet, dem Hafen eine solche Tiefe und Breite zu geben, daß die deutschen Kriegsschiffe darin einlaufen können. Ferner verlangt Bremen, gemäß den Anforderungen des Reichsmarineamts, ein massives Dock, für Kriegsschiffe geeignet, dessen Kosten auf 3474000 Mark veranschlagt sind. Die durch die Forderungen des Reichsmarineamts entstehenden Mehrkosten soll das Reich übernehmen.

Hamburg, 25. März. Der Hamburger Dampfer „Destorro" ist auf der Heimreise von Südamerika, 4 Meilen von dem Terschelling-Feuerschiff, mit dem englischen Dampfer „Indra" zusammengestoßen und vierzehn Faden tief gesunken. Sämtliche 44 Passagiere und Mannschaften sind auf dem englischen Dampfer „Oporto" heute hier gelandet. Die Ladung des „Destorro" bestand aus 20000 Sack Kaffee und Tabak.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 26. März. Die ungarische Akademie der Wissenschaften veranstaltete gestern eine Comeniusfeier. Der Präsident Baron Eötvös hob die Verdienste des Comenius um die Magyarisierung des Volksschulunterrichts während seines Aufenthalts in Sarospatak hervor. Die gesamte ungar. Presse ist befriedigt von Caprivis Verbleiben als Reichskanzler.

Schweiz.

* Die in der Ortschaft **Sevelen** im Rheinthale (Kanton St. Gallen) ausgebrochene und durch heftigen Föhnsturm weiter verbreitete Feuersbrunst zerstörte bis heute früh etwa sechzig Firste.

Frankreich.

Paris, 24. März. Gestern ist hierselbst ein Individuum verhaftet worden, das sich als Diener in einem aristokratischen Klub verdungen hat, um, wie ihm Schuld gegeben wird, die den Mitgliedern des Klubs vorgesetzten Speisen und Getränke vergiften zu können.

Australien.

Melbourne, 26. März. Der Argus meldet: Der Mörder Deeming, welcher der Ermordung seiner Frau bei Melbourne, sowie der Ermordung seiner ersten Frau und 4 Kinder in Rainhill bei Liverpool angeklagt ist, gestand, diese letzteren Morde, sowie die zwei letzten Morde in Whitechapel vollbracht zu haben.

Verschiedenes.

* **Berlin.** Die Nat. Ztg. schreibt: Nur in seltenen Fällen wird man berechtigt sein, 100 Jahre für „ein schönes Alter" zu erklären. Einer der seltenen Fälle liegt jetzt vor. Am Freitag beging Herr Gottfried Hasemann, der in der Philippstraße 13 a bei seinem Schwiegersohn wohnt, den 100. Geburtstag. Er ist am 25. März 1782 in Uscht bei Driesen geboren, hat die Freiheitskriege mitgemacht, war Unteroffizier und rühmt sich, unter 6 preußischen Königen gelebt zu haben. Der alte Herr ist noch sehr rüstig, geht spazieren und liest noch die Zeitung. Seine Verhältnisse sind, da er von seinen Kindern erhalten werden muß, nicht glänzend, aber er erhält von ihnen jede erdenkliche Pflege und freut sich seines Lebens.

* **Bremen.** Der aus Dortmund mit 9500 Mark durchgebrannte Handlungsgehülfe der Westfälischen Eisen- und Metallgesellschaft, Albert Adelmann, ist in Bremen, als er eben nach Amerika abdampfen wollte, verhaftet worden; er hatte noch 8700 Mark bei sich. Der Beamte, der den Flüchtling ermittelt hat, erhielt von der geschädigten Firma 300 Mark.

* **Ein Familienmord.** In einer Ortschaft in der Gegend von Miskolcz (Ungarn) ist vor einigen Tagen ein fürchterlicher Familienmord verübt worden. Der dortige wohlhabende Postmeister Lamberkovicz hatte vor zwei Jahren ein armes Mädchen gegen den Willen seiner Familie geheiratet. An dem betreffenden Abend kam, in Abwesenheit des Postmeisters, dessen ältere Schwester, eine Witwe, in das Haus, ermordete die junge Frau mit einem Küchenmesser und durchschnitt dann dem halbjährigen Kinde der Eheleute den Hals, worauf sie sich selbst durch Messerstiche ums Leben brachte. Als der Postmeister heimkehrte, fand er drei Leichen. Die Witwe dürfte die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt haben.

* **Fürst Borghese und die italienischen Zollbehörden.** Vor einiger Zeit erhob die ganze italienische Presse einen großen Lärm, weil der Fürst Borghese das berühmte Portrait des Cesare Borgia für 600000 Francs an den Pariser Rotschild verkauft hatte. Man fragte sich, wie es möglich gewesen war, daß die italienischen Douaniers ein so prachtvolles Gemälde über die Grenze lassen konnten. Da die Zollbeamten jedoch behaupteten, daß sie ihre Pflicht gethan und das berühmte Originalgemälde nicht hätten passieren lassen, nahm man allgemein an, daß der Käufer betrogen worden sei und eine minderwertige Copie des berühmten Portraits erworben war. Rotschild ist indessen doch in den Besitz des Originalgemäldes gelangt, und die italienischen Zollbehörden sind vom Fürsten Borghese ganz einfach dupiert worden. Der Fürst ließ nämlich den Cesare Borgia mit einer ganz feinen Wachsschicht bedecken und auf diese malte ein geschickter Künstler das Porträt Leo's XIII. Rotschild brauchte dann die Wachshülle nur loslösen zu lassen, um das langersehnte Kunstwerk sein eigen nennen zu können. Die italienischen Zollwächter aber hatten das Nachsehen.

* **Tod in geschmolzenem Glas.** Auf der Marienthaler Glashütte bei Schnappach hat sich am Samstag, wie Münchener Blätter berichten, ein gräßlicher Unglücksfall zugetragen. Um eine schadhaft gewordene Glaswanne auszubessern, wurde das darin befindliche Glas in ein in dem Hofe gelegenes Bassin geleitet; damit das Glas nicht zu kompakt wurde, war dieses Bassin mit Wasser angefüllt, das durch das glühende Glas auf Siedehitze gebracht wurde, wobei sich ein dichter Dampf entwickelte. In diesem Augenblicke wollte der 17jährige Arbeiter Mohr an dem Bassin vorübergehen, that aber einen Fehltritt und fiel in die lavaähnliche Masse. Der in der Nähe stehende Wächter hörte einen kurzen Hilfeschrei, konnte aber nichts sehen. Gegen 9 Uhr abends habe sich der Dampf verzogen, und nun fand man den so schrecklich Verunglückten. Der verkohlte Körper stand aufrecht in der bereits festgewordenen, aber noch nicht gänzlich erkalteten Glasmasse. Erst als diese ausgekühlt war, konnte der Leichnam herausgemeißelt werden..

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart.** Infolge einer aus den Kreisen der Landwirte hervorgegangenen Anregung hat das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens durch Erlaß vom 5. d. M. genehmigt, daß vom 15. Mai ds. Js. ab, zunächst versuchsweise auf ein Jahr, an dem technologischen Institut in Hohenheim eine Untersuchungsstelle für Milch- und Molkereiprodukte errichtet werde. Von dem genannten Tage ab werden also alle in das Molkereiwesen einschlagenden Untersuchungen in Hohenheim ausgeführt werden können. Die Untersuchungsstelle kann von sämtlichen Landwirten, Molkereigenossenschaften, Händlern von Milch und Molkereiprodukten, kurz allen denjenigen, welche irgend ein Interesse an der neuen Einrichtung haben, benützt werden. Die Einsendungen sind zu adressieren an das

Technologische Institut
Abteilung für Molkereiwesen
Hohenheim.

Chemische und bakteriologische Untersuchungen von Milch und Molkereiprodukten werden nach einem bestimmten Tarif ausgeführt. Dagegen werden Anfragen über Betriebsstörungen 2c. unentgeltlich beantwortet. Die „Untersuchungsstelle" prüft außerdem Molkereiinstrumente (Thermometer, Milchwagen 2c.) auf ihre Genauigkeit unentgeltlich und giebt solche an Praktiker in Württemberg zum Selbstkostenpreise ab. Nichtwürttembergische Abnehmer bezahlen einen Zuschlag zum Selbstkostenpreise von 20%.

Gestorben:

den 27. d. Mts.: Karoline geb. Kurz, Ehefrau des Gottlieb Pfitzenmaier, Bauers, 54 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Rosine Bühl, Wilh. Rommel, Priv., † in Salon bei Ludwigsburg. — K. Kicherer We., Münsingen. W. Kauffmann We., Aalen. O. Heerlein, Apotheker, Kupferzell. Rosine Milling, Schull. Gattin, Lustnau. Baronin v. d. Busche, † auf der Reise nach Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 29. März.
(Nachdruck verboten.)

Ein neuer nordischer Luftwirbel beherrscht die Wetterlage in ganz Nord- und im nördlichen Teil von Mitteleuropa. Der Hochdruck im Südosten hält zwar noch einigermaßen Stand und hat bei uns sehr milde Temperatur hervorgebracht. Doch nimmt nunmehr die Bewölkung immer mehr zu und für Dienstag und Mittwoch ist unbeständiges größtenteils trübes zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Der Schein trügt.

Eine wahre Geschichte, erzählt von **E. v. Waldow.**
(Fortsetzung.)

„Sie sind ein liebenswürdiger Anwalt," sprach Elisabeth sinnend, „die Wette gilt! Uebrigens glauben Sie mir," fuhr sie kokett fort, „ich grolle dem Vetter nicht, daß er von Teplitz fern geblieben ist. Sein guter Stern hat ihm peinliche Augenblicke erspart — denn ich hätte trotz aller Erfurcht vor dem Willen eines Toten, dennoch seine Hand abgelehnt und das auf das entschiedenste."

Sternau blickte tief in Elisabeths ihm zugewandte Augen, als wolle er auf dem Grunde ihrer Seele lesen, dann ergriff er ihre Hand und sie flüchtig an seine Lippen führend, sprach er: „Als Abgesandter habe ich die traurige Pflicht zu erfüllen, dies Körbchen, das um so schmerzlicher zu empfangen, je schöner die Hand ist, die es gibt — mit dem innigsten Bedauern entgegen zu nehmen."

Elisabeth antwortete darauf mit einem Scherz, ohne dem jungen Manne die Hand zu entziehen, während die Hofrätin, mit ganz anderen Gedanken beschäftigt, nach der Thür blickte und Marien zuflüsterte: „Wenn doch die Erlauchten bald kämen!"

Und wie als Antwort auf diesen Stoßseufzer eines sorgenden Mutterherzens öffnete Auguste die Mittelthür und meldete: „Graf Lichtenfels."

Die Hofrätin hatte nur gerade noch Zeit, mit einem Schrei zu rufen: „Nicht hier herein! Se. Erlaucht in den Ahnensaal!" als der Graf schon in der Thür erschien und der bestürzten Gesellschaft seine Verbeugung machte. Wir haben seine äußere Erscheinung schon im Anfange unserer Geschichte geschildert, und fügen nur hinzu, daß, da kein melancholischer Ernst seine Züge beschattete, er auch des romantischen Anstriches entbehrte und aussah wie ein recht lebenslustiger junger Mann.

„Um Vergebung meine Damen," nahm der Graf, der augenscheinlich in Eile war, denn er ließ sich kaum die Zeit, Atem zu schöpfen, jetzt das Wort: „um Vergebung, wenn ich störe, aber ich werde Ihre Nachsicht nicht lange in Anspruch nehmen, da mir die Zeit sehr knapp gemessen ist. Ich konnte es mir doch nicht versagen, den Auftrag meiner Mutter selbst — —"

Trotz des Respektes und der Devotion, welche die Hofrätin in ihre Gesichtszüge zu legen versucht hatte, konnte sie sich doch nicht enthalten, den jungen Mann bei dieser interessanten Stelle seiner Rede zu unterbrechen, indem sie lebhaft ausrief: „Auftrag Ihrer Frau Mama, Erlaucht? Ach, da werden Sie wünschen, mich allein zu sprechen — bitte, folgen Sie mir in den Salon, wo alles zu Ihrem Empfange bereit ist."

Elisabeth errötete tief, mit stockender Stimme begann sie eben eine Unterhaltung mit dem Grafen anzuknüpfen, als dieser sie der peinlichen Situation überhob, indem er, Sternau erblickend, erstaunt ausrief: „Ach, Sie hier, liebster Freund, wie geht das zu, ich glaubte Sie noch in Teplitz und nur momentan auf einem kurzen Ausflug begriffen. So sagte man mir nämlich, als ich Sie aufsuchte, um Ihnen die glückliche Wendung mitzuteilen, die mein Geschick genommen."

Jetzt lächelte auch Elisabeth befriedigt, indem sie Sternau mit einem triumphierenden, ausdrucksvollen Blick maß. Aber dieser blieb ungewöhnlich ernst, und dem Grafen die Hand reichend, sagte er nur kurz: „Willkommen, Graf Lichtenfels!"

Die Hofrätin fand es nun endlich für passend, dem hohen Gaste einen Stuhl anzubieten und ihm zugleich ihre Nichte Marie vorzustellen, wobei sie sich gestattete, derselben den Adel zu erteilen; denn die hochmütige Frau hätte eher das junge Mädchen nicht genannt, als daß sie schon jetzt dem vornehmen Schwiegersohn eine bürgerliche Verwandte präsentiert hätte.

Eine gezwungene Unterhaltung mit verschiedenen Kunstpausen kam in Gang. Sternau sprach seine Freude aus, daß der Graf so munter und wohl aussähe und pries die Heilquellen von Teplitz, die das vermocht hätten.

Lächelnd nahm die Hofrätin das Wort: „Die Liebe ist der beste Arzt — meinen Sie nicht auch, Erlaucht?

„Gewiß, gnädige Frau," erwiderte dieser, sich etwas erstaunt ihr zuwendend, „die Liebe und das Glück."

„Herr Sternau scheint diese Ansicht nicht zu teilen," bemerkte Elisabeth, um doch etwas zu sagen, „er sieht so ernst aus."

„Sternau?" fragte der Graf, die Sprecherin mit großen Augen ansehend.

Sternau legte seine Hand auf des Grafen Arm. „Haben Sie denn meinen Namen vergessen, verehrter Herr, er war Ihnen doch sonst wert — denken Sie doch an London!"

Der Graf lachte. „Sie haben recht, sind aber bei alledem ein sonderbarer Kauz, ja, ja, die Herren Gelehrten! — mein Fräulein," fuhr er zu Elisabeth gewendet fort, „hüten Sie sich vor diesem Herrn, es ist ein ganz gefährlicher Mensch!"

Die Hofrätin bog den stolzen Kopf anmutig zur Seite: „Halten Sie sich für so ungefährlich, bester Graf?" fragte sie lispelnd.

„Nun, meine Gnädige, Sie haben mich eigentlich in Teplitz als Ritter von der traurigen Gestalt, wie der Volksmund sagt, kennen gelernt, und gerade deshalb bin ich hier, damit Ihnen der Glückliche dafür dankt, daß Sie gütige Teilnahme dem Traurigen schenkten. Die Wolken des Lebens haben sich verzogen, die Sonne scheint mir wieder — ich bin glücklicher Bräutigam!"

Die Hofrätin lehnte sich lächelnd zurück und flüsterte Elisabeth halblaut zu: „Das nenne ich eine feine Erklärung."

Sternau benutzte geschickt diesen Moment, um dem Grafen leise ein paar Worte zu sagen, welche diesen in augenscheinliche Bestürzung versetzten, denn er verstummte plötzlich und blickte verwirrt zur Erde.

Aber die menschenfreundliche Hofrätin, als sie ihren Schwiegersohn in solcher Verlegenheit sah, kam ihm redselig zu Hilfe und sagte scherzend: „Seien Sie versichert, Erlaucht, wir nehmen den innigsten Anteil an Ihrem Glücke!"

Der Graf faßte sich gewaltsam. „Davon bin ich überzeugt, gnädige Frau," entgegnete er sehr ernst. „Ganz besonders erfreut würde ich aber sein, wenn auch Sie, Fräulein Elsa —" seine Stimme stockte, als Elisabeth ihm die Hand reichend, schnell erwiderte:

„Ach, Graf Max, es bestürmen mich Gefühle und Empfindungen in diesem Moment, die noch niemals mein Herz bewegten, ich — ich —"

Er sprang auf, völlig ratlos blickte er sich nach Sternau um, wie ein Hilfeflehender, und hörte nicht auf den Redestrom der Hofrätin, die ihm beizubringen suchte, daß Elsa, daß liebende Kind, so ahnungslos gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39 Donnerstag den 31. März 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Erhebung einer Statistik der Todesursachen.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 4. Febr. d. J., Murrthal-Bote Nr. 16, werden die **K. Standesämter, Ortsvorsteher und Leichenschauer** auf die **rechtzeitige** Fertigung der **Ueberfichten** und Einsendung derselben an das **K. Oberamtsphysikat** gemäß § 1—3 der Min.-V. vom 29. Dezbr. 1891 Regbl. S. 333 aufmerksam gemacht.

Den 28. März 1892.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	29. März 1892.	Gottlieb Bräuchle beim Adler Rotgerberei Backnang ohne Zweigniederlassung.	Gottlieb Bräuchle, Rotgerbermeister beim Adler in Backnang.	Die Firma ist infolge Todes des Inhabers und Wegzugs des Nachfolgers erloschen. Z. B. Oberamtsrichter Wider.
K. Amtsgericht Backnang.	29. März 1892.	Mechanische Schuhfabrik Backnang. Josef Feigenheimer, Backnang ohne Zweigniederlassung.	Josef Feigenheimer, Kaufmann in Backnang.	Ueber das Vermögen des Firma-Inhabers wurde heute das Konkursverfahren eröffnet. Oberamtsrichter Wider.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Genossenschaftsregister geführt wird.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.
K. Amtsgericht Backnang.	29 März 1892.	Darlehenskassenverein Oppenweiler eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht Oppenweiler ohne Zweigniederlassung.	A. **Für nebenbezeichnete vier Genossenschaften gilt gemeinsam:** Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezwse den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Amtsblatt des Oberamtsbezirks. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei Anlehen von 100 Mk. und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts auf Zimmer Nr. 1 jedem gestattet. B. **Der Vorstand der Genossenschaften besteht je aus fünf Mitgliedern und zwar für:** 1) Den Darlehenskassenverein **Oppenweiler:** Schultheiß Molt, Vorsteher des Vereins, Gemeindepfleger Schäfer, Stellvertreter des Vorstehers, Friedrich Gauger, Einhornwirt, Beisitzer, Johannes Moßg, Schmied „ Johann Grundner, Kirchenpfleger „ sämtlich in Oppenweiler. 2) Den Darlehenskassenverein **Reichenberg:** Schultheiß Stumpp in Reichenberg, Vorsteher des Vereins, Gesamtgemeindepfleger Wolf in Reichenberg, Stellvertreter des Vorstehers, Fr. Kübler, Gemeinderat in Schiffrain, Beisitzer, Ad. Belz, Gemeinderat in Reichenberg „ Dav. Föll, Gemeinderat in Ellenweiler „ 3) Den Darlehenskassenverein **Rietenau:** Schultheiß Kreeb, Vorsteher des Vereins, Jakob Krautter, Bauer, Stellvertreter des Vorstehers, Christian Munz, Bauer, Beisitzer, Christian Bühler, Bauer, „ Georg Kohler, Bauer „ sämtlich in Rietenau. 4) Den Darlehenskassenverein **Unterweißach:** Schultheiß Kübler, Vorsteher des Vereins, Gemeinderat Schuhmann, Stellvertreter des Vorstehers, Gemeinderat Schlichenmaier, Beisitzer, Gemeindepfleger L. Hägele, „ sämtlich in Unterweißach, Gemeinderat und Anwalt Heller in Dresselhof, Beisitzer. Z. B. Oberamtsrichter Wider.
„ „		Darlehenskassenverein Reichenberg eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht Reichenberg ohne Zweigniederlassung.	
„ „		Darlehenskassenverein Rietenau eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht Rietenau ohne Zweigniederlassung.	
„ „		Darlehenskassenverein Unterweißach eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht Unterweißach ohne Zweigniederlassung.	

Backnang.

Bekanntmachung.

Der Einzug der Beiträge der Besitzer von Pferden und Eseln, sowie der Rindviehbesitzer zur Bestreitung der Entschädigung, welche für polizeilich wegen Seuche getöteter Tiere der genannten Gattungen gewährt werden müssen und für das Jahr 1892

von 1 Pferd 20 Pf., von 1 Esel oder für jedes Stück Rindvieh 10 Pf.

betragen, wird durch den Stadtpfleger am **Donnerstag den 31. März d. J.** vorgenommen, wovon die Viehbesitzer in Kenntnis gesetzt werden.

Den 30. März 1892.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Bekanntmachung

betr. die Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit.

Gemäß Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 18. d. M. werden vom 1. April 1892 an die für das bürgerliche Leben in der Stadtgemeinde Backnang maßgebenden Uhren nach der Uhr der hiesigen Eisenbahnstation in der Art gerichtet, daß sie in der Nacht vom 31. März bis 1. April 1892 um 23 Minuten vorgerückt werden, worauf man die Einwohnerschaft aufmerksam macht.

Den 29. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Gock.